

# PPS entwickelt auch mit Stiftung

## Beate Fauser bei Dietle / Branchenunabhängigkeit schützt vor Krise

Von Markus Katzmaier

**Halterbach.** Der Sondermaschinenbauer PPS Dietle in Halterbach wurde aufgrund seiner Branchenunabhängigkeit bislang weitgehend von den negativen Folgen der Wirtschaftskrise verschont. Das erfuh die Landtagsabgeordnete Beate Fauser (FDP) bei einem gemeinsamen Besuch mit Bürgermeister Andreas Hölzlberger und dem Vorsitzenden der Liberalen Initiative Mittelstand (LIM), Karl Braun, bei dem 27 Mitarbeiter zählenden Unternehmen.

Völlig losgelöst ist man dennoch nicht von der allgemeinen Wirtschaftsentwicklung, wie Hans-Peter Dietle erläuterte. Bislang seien Aufträge vor allem von Stammkunden oder durch Mund-zu-Mund-Propaganda generiert worden. Künftig werde man sich aber verstärkt um das Vertriebsmarketing bemühen müssen, erklärte Hans-Peter Dietle, der zum Jahresanfang gemeinsam mit seinem Bruder Holger das operative Ge-

schäft bei PPS Dietle übernommen hat. Das Unternehmen wurde im Jahr 1992 vom Vater Hans Dietle gegründet.

Beate Fauser erkundigte sich unter anderem über eine Zusammenarbeit mit der Steinbeis-Stiftung und dem Fraunhofer Institut. Vor allem mit der Steinbeis-Stiftung mache man viel, erklärte Hans-Peter Dietle. Da gehe es oft um Verfahren, »die noch

nicht spruchreif sind«. Die Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer Institut beschrieb Dietle hingegen als »eher steinig«, da es diesem oft nicht gelinge, Entwicklungen richtig zu vermarkten.

Für einen etwaigen künftigen Erweiterungsbedarf von PPS sagte Bürgermeister Hölzlberger zu, den Wunsch für entsprechende Flächen vorzuvermerken.



Hans-Peter Dietle zeigt der Landtagsabgeordneten Beate Fauser, Bürgermeister Andreas Hölzlberger und Karl Braun (von links) eine im Hause PPS entwickelte Maschine. Foto: Katzmaier